

# Profile



Das Magazin der Universität Rostock | ISSN 1866-1440

Heft 4 | 2010



## Tradition und Innovation

Ein Online-Portal präsentiert Rostocker Studenten  
aus sechs Jahrhunderten im Internet

Seite 4



## Liebe Leserin, lieber Leser,

auch die letzte PROFILE-Ausgabe des Jahres 2010 spiegelt das vielfältige Lernen, Lehren, Forschen und Leben an unserer Universität wider.

Auf seiner Sitzung im November wählte das Konzil unserer Universität den Hamburger Dr. Mathias Neukirchen mit sehr großer Mehrheit zum neuen Kanzler. Im Frühjahr 2011 wird er sein neues Amt antreten.

Seit November ist auch unser Online-Matrikel-Portal freigeschaltet. Damit sind etwa 70.000 Personendaten von ehemaligen Studierenden der Universität aus dem Zeitraum 1419 bis 1927 im Internet verfügbar. Neben den Matrikeldaten können auf dem Portal auch alle Originalquellen eingesehen werden, denn jeder Eintrag ist mit den dazugehörigen Digitalisaten der Matrikelbücher verknüpft. So kann man in der mittelalterlichen Handschrift der Rektoratsmatrikel oder in den eigenhändigen Einschreibungen der Studenten des 19. Jahrhunderts stöbern – traditio et innovatio gehen auf diesem Portal eine eindrucksvolle Verbindung ein.

Eine Liaison anderer Art findet im Januar 2011 statt. Der Lehrstuhl für Britische Literatur / Anglistische Literaturwissenschaft richtet dann die internationale Tagung „Sport und Literatur“ aus, auf der Wissenschaftler / innen dem vermeintlich komplizierten Wechselverhältnis von Sport und Literatur auf den Grund gehen.

Viele andere Facetten unseres Universitätsalltags können Sie darüber hinaus in diesem Heft entdecken. Kurzweilige Beiträge laden zum Lesen ein. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Wolfgang Schareck  
Rektor der Universität Rostock

## Impressum

### Profile

Das Magazin der Universität Rostock

### Herausgeber:

Rektor der Universität Rostock

**Redaktion:** Dr. Ulrich Vetter (V.i.S.d.P.)  
und Dr. Kristin Nölting

Universität Rostock  
Presse- und Kommunikationsstelle  
Ulmenstraße 69, 18057 Rostock  
Fon 0381/498-1012  
Mail [pressestelle@uni-rostock.de](mailto:pressestelle@uni-rostock.de)

**Fotos:** wenn nicht anders angegeben,  
K. Nölting, Medienzentrum der Universität

**Titelbild:** Medienzentrum der Universität

**Layout:** Hinstorff Media, M. Timm

**Druck:** Stadtdruckerei Weidner GmbH

**Auflage:** 4.000 Exemplare

**Redaktionsschluss für die  
nächste Ausgabe:** 15. Februar 2011

ISSN 1866-1440

Das Magazin erscheint viermal im Jahr. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Namentlich oder mit dem Signum des Verfassers gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Der Nachdruck gegen ein Belegexemplar bei Quellen- und Autorenangabe ist frei.



Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden eine geruhsame Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest. Für das neue Jahr Gesundheit, Erfolg und viele glückliche Tage!

## Aktuelles

Tradition und Innovation .....	4
Studieren mit Weitsicht .....	6
Uni Rostock verleiht Jungunternehmerpreis .....	7

## Wissenschaft & Forschung

Wenn es aufs Äußerste kommt, so bricht's .....	8
Feindliche Brüder? .....	10

## Universität in der Hansestadt

Entdecken, was die Welt zusammenhält .....	11
--	----

## Neues aus den Profillinien

Erfolgreich Altern .....	12
Kommende Termine der Ringvorlesung .....	12

## Studium & Lehre

Eine Welt des Rauschens und des Schreibens .....	14
Immer neugierig ... ..	15
Abenteuer Archäologie und Bibel in Israel .....	16
4. Auflage des Buches „Plant Biochemistry“ .....	17
Schüden an der Uni Rostock .....	18

## Alumni

Alumni – starke Partner in Mosambik .....	19
Neuerscheinung .....	19

## Campus

Innovative Technologien in der Gebäudetechnik = Schonung der natürlichen Ressourcen .....	20
Studieren in der Fremde .....	21
Mehr Kurse, mehr Erfolge, mehr Emotionen – MEER SPORT .....	22
Feierliche Immatrikulation in der St.-Marien-Kirche am 16. Oktober 2010 .....	23
Fünfter Geburtstag und immer noch verspielt .....	24
Universitätsball 2010 im Hotel NEPTUN am 27. November 2010 .....	26

## Personalia

Die Neuen an der Universität Rostock .....	28
Von Hamburg nach Rostock .....	29
Wir gratulieren .....	29
Zehn Fragen an Thomas Koenig .....	30
Zehn Fragen an Dr. Angela Hartwig .....	30
Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat .....	31

## Veranstaltungen

Ausgewählte Veranstaltungen im kommenden Quartal .....	32
--	----



Tradition  
und  
Innovation

Seite 4



Feindliche  
Brüder?

Seite 10



Fünfter Geburtstag  
und immer  
noch verspielt

Seite 24

# Tradition und Innovation

Ein Online-Portal präsentiert Rostocker Studenten aus sechs Jahrhunderten im Internet



Fritz Reuter, Tycho Brahe, Richard Wossidlo oder Erich Kästner – diese Beispiele werden seit jeher genannt, wenn nach „berühmten“ Rostocker Studenten gefragt wird. Aber auch weniger geläufige Namen finden sich in der langen Reihe von Universitätsbesuchern, wie etwa Jakob Ulfsson, Erzbischof von Uppsala und Mitbegründer der ältesten schwedischen Universität, Leopold von Stralendorf, Leiter der Reichshofkanzlei Kaiser Rudolfs II. in Prag, oder Martin Drath, Richter am neu gegründeten Bundesverfassungsgericht. Pfarrer und Politiker, Kaufleute und Advokaten, Ratsherren und Mediziner, Wissenschaftler und Lehrer – ein großer Teil der gesellschaftlichen Eliten Mecklenburgs, Norddeutschlands und Nordeuropas der vergangenen Jahrhunderte hat an der Universität Rostock studiert, die einst

wichtigste Bildungsstätte des hansisch-niederdeutschen Kulturraums war und heute eine der ältesten deutschen Hochschulen ist.

## Rostocker Matrikeln

In ihrem Archiv bewahrt die Universität einzigartige Zeugnisse einer nunmehr fast 600-jährigen Geschichte. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Matrikeln, in denen die lange Reihe der Universitätsbesucher lückenlos dokumentiert ist. Neben Privilegienbriefen und Statuten als den Symbolen für akademische Freiheit und eigenständige Verfassung waren die Matrikeln das wichtigste Dokument einer Universität. Die Einschreibung durch den Rektor in das ehrwürdige Matrikelbuch war ein symbolischer und rechtserheblicher Akt,

durch den der Immatrikulierte seinen Rechtsstand wechselte und von nun an die Privilegien des akademischen Bürgerrechts genoss. Weitaus mehr als eine bloße Auflistung von Personenzugnissen repräsentieren die Matrikeln die Universität in ihrem ursprünglichen, bis heute fortwirkenden Wesen als Personenverband, als Gemeinschaft von Lernenden und Lehrenden.

## Das Projekt

Auf Anregung von Prof. Kersten Krüger, Beauftragter des Rektors für die Universitätsgeschichte, und Dr. Angela Hartwig, Leiterin des Universitätsarchivs, hat eine Projektgruppe um Karsten Labahn, Doreen Brandt und Robert Stephan im Mai 2008 mit der Übertragung der Informationen aus den Matrikeln begonnen.

Die Eingabe der Matrikeleinträge erfolgt anhand von digitalisierten Vorlagen über ein Online-Formular in eine zentrale Datenbank. Ein eigenes eingerichtetes Wiki dient der Projektkommunikation. Einheitliche Übertragungsrichtlinien und Korrekturvorgänge gewährleisten die Einhaltung der etablierten Standards wissenschaftlicher Quelleneditionen. Umfangreiche Nacharbeiten sind notwendig zur Aufbereitung der Daten und zur Normalisierung und Zuordnung der oft stark unterschiedlichen Schreibformen von Orts- und Personennamen.

Neben Zeitpunkt, gezahlten Gebühren und Bemerkungen zu den Umständen der Immatrikulation enthalten die Matrikeleinträge in der Regel den Namen, die Herkunft und Hinweise zum Status der eingeschriebenen Person (akademische Titel, Adelsprädikate, Ämter). Später differenzieren sich diese Quellen immer weiter aus. In die tabellarischen Matrikelbücher des 19./20. Jahrhunderts schrieben sich die Studenten selbst ein und machten weitere Angaben wie Schulabschluss, Wohnort, Beruf des Vaters und Studienfach. Die vorhandenen Informationen ermöglichen sowohl Aussagen zum regionalen und sozialen Profil der Besuchergruppen als auch zur akademischen Praxis an der Rostocker Universität im Lauf der Jahrhunderte.



*Projektgruppe an der Universität Rostock, die das Rostocker Matrikelportal erarbeitete*

Im Matrikelportal werden zurzeit mehr als 70.000 Personenzugnisse aus dem Zeitraum 1419 bis 1927 präsentiert. Alle Matrikeleinträge können Semester für Semester durchgesehen werden. Suchfunktionen ermöglichen gezielte Recherchen nach Personennamen und Herkunftsorten, aber auch detaillierte Datenbankabfragen nach Studienfächern, akademischen Titeln, Geschlecht oder Religion.

### Das Portal

Neben den Matrikeldaten macht das Portal auch alle Originalquellen zugänglich. Jeder Eintrag ist mit den dazugehörigen Digitalisaten der Matrikelbücher verknüpft. So kann man in der mittelalterlichen Handschrift der Rektorsmatrikel oder in den eigenhändigen Einschreibungen der Studenten des 19. Jahrhunderts stöbern.

Durch weitere Verknüpfungen werden die Matrikeleinträge aufbereitet und mit zusätzlichen Informationen angereichert. So ermöglicht die Verbindung mit Geodaten die Anzeige der Herkunftsorte der Studenten auf einer interaktiven Karte. Daneben finden sich Angaben zu den im Semester der Einschreibung tätigen Professoren sowie zu den angebotenen Vorlesungen. Links führen hier

zum Catalogus Professorum und zu Digitalisaten der historischen Vorlesungsverzeichnisse seit dem 18. Jahrhundert auf dem Dokumentenserver der Universitätsbibliothek. Über die PND-Nummer, einem einheitlichen Identifikator für Personen in Deutschland, werden einzelne bekannte Studenten identifiziert und mit weiteren Informationsangeboten im Internet, etwa biographischen Artikeln oder Publikationen, verknüpft. Eine Nutzerkommentarfunktion bietet den Besuchern des Portals die Möglichkeit, alle Matrikeleinträge zu kommentieren. Jeder kann sich an der Erweiterung des Portals beteiligen und die oft nur sehr knappen Angaben mit Lebensdaten oder Biographien der Studenten und Hinweisen auf Literatur oder Internetlinks ergänzen. So kann das Matrikelportal mit der Zeit wachsen und die Universität kann das Wissen um ihre bekannten und weniger bekannten Studenten erweitern.

### Tradition und Innovation

Im Rostocker Matrikelportal werden die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung und Verknüpfung von elektronischen Datenbeständen im Internet konsequent umgesetzt. Vergleichbares findet sich in Deutschland bisher nur mit der Matrikeldatenbank der weitaus jüngeren Akademie der Bildenden Künste München. *Traditio et Innovatio* – so lautet der Leitsatz der Universität Rostock. Während Innovation im Wesen wissenschaftlicher Forschung selbst liegt und somit an einer Universität allgegenwärtig ist, lässt sich Tradition nur schwer fassen. Sie wird greifbar in historischen Universitätsgebäuden oder berühmten Köpfen der Wissenschaftsgeschichte. Mit dem Matrikelportal ist der Universität Rostock die seltene Verbindung beider Elemente gelungen.

*Karsten Labahn*

# Studieren mit Weitsicht

20 Jahre Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Rostock



*Henry Tesch, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern (r.) und Prof. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock, im Gespräch während der Festveranstaltung „20 Jahre Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Rostock“ am 4. November 2010*

Seit 20 Jahren bietet die Universität Rostock Berufstätigen die Möglichkeit, an die Hochschule zurückzukehren und sich auf wissenschaftlichem Niveau weiterzubilden. Die Neuorganisation der Wissenschaftlichen Weiterbildung in den vergangenen zwei Jahrzehnten, das gegenseitige Lernen von und mit nationalen und internationalen Partnern und insbesondere das Engagement vieler Rostocker Hochschullehrer haben das Profil der Weiterbildung geformt. Am 4. November 2010 haben Berater, Mitgestalter und Kooperationspartner auf 20

erfolgreiche Jahre in der Wissenschaftlichen Weiterbildung zurückgeblickt, das Erreichte gewürdigt und neue Ideen ausgetauscht.

## Lebenslang lernen

Der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Henry Tesch, betonte in seiner Rede den bundesweit guten Ruf der Rostocker Weiterbildung. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Schareck, unterstrich die besondere Stellung

der Weiterbildung als wichtige Säule im Konzept des lebenslangen Lernens, da sie sehr unterschiedliche Personengruppen und Altersgruppen anspricht und die Türen der Universität für Menschen mit den unterschiedlichsten Qualifikationen öffnet. Der Rektor sieht die Zukunft der Wissenschaftlichen Weiterbildung eng verknüpft mit den Profillinien der Universität, auf Erststudium, Forschung und Lehre bezogen.

## Hohe Qualität bestätigt

Die Angebote der Wissenschaftlichen Weiterbildung sind interdisziplinär, die Inhalte haben einen akademischen Zuschnitt, sind mit der Forschung verbunden und haben den Anspruch innovativ, sozial und wirtschaftlich zu sein. Sie sind nachfrageorientiert und konsequent auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet – inhaltlich und didaktisch. Berufstätige können wählen zwischen den zweijährigen Masterstudiengängen Umweltschutz, Umwelt & Bildung und Medien & Bildung sowie dreimonatigen Zertifikatskursen aus den Wissensbereichen Marketing und Management, Kommunikation, Psychologie und Technische Dokumentation. Einzelne Module aus den Masterstudiengängen können ebenfalls als Zertifikatskurs absolviert werden.

Zu den Geschäftsfeldern der Wissenschaftlichen Weiterbildung zählt zudem die Hochschuldidaktik, die Nachwuchswissenschaftler in Workshops und Coachingprogrammen umfassend auf die Lehre an Universitäten vorbereitet.

# Uni Rostock verleiht Jungunternehmerpreis

Die Wissenschaftliche Weiterbildung ist seit 2003 im Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung (ZQS) verankert. Das ZQS ist Beratungszentrum in Fragen der Studienreform, der Entwicklung von Curricula und deren Qualitätssicherung; es hilft, die Studierbarkeit von Studiengängen zu sichern. Die Weiterbildung hat in den vergangenen Jahren von dieser Verbindung mit der Erstausbildung profitiert. Alle Studiengänge und Zertifikatskurse in der Weiterbildung sind modularisiert und dadurch an anderen Hochschulen im In- und Ausland anrechenbar. Die berufsbegleitenden Masterprogramme sind akkreditiert, ihre hohe Qualität wurde damit objektiv bestätigt.

## Festschrift zum Jubiläum

In der Festschrift „Studieren mit Weit-sicht“ berichten Absolventen, Hochschullehrer und Mitarbeiter aus 20 wechselvollen Jahren wissenschaftlicher Weiterbildung an der Universität Rostock. Das Magazin steht zum Download bereit unter [www.weiterbildung.uni-rostock.de/20jahre.html](http://www.weiterbildung.uni-rostock.de/20jahre.html).

*Juliane Schuldt*

### Kontakt:

Universität Rostock  
Zentrum für Qualitätssicherung  
in Studium und Weiterbildung  
Dr. Sabine Teichmann  
Dr. Kerstin Kosche  
Telefon: (0381) 498 1242  
[www.weiterbildung.uni-rostock.de](http://www.weiterbildung.uni-rostock.de)

*Verleihung des „Jungunternehmerpreises der Universität Rostock 2010“:  
Preisträger, Rektor Prof. Wolfgang Schareck (l.),  
Minister für Wirtschaft,  
Arbeit und Tourismus Jürgen Seidel (r.) sowie die Förderer  
und das Gründerbüro der  
Universität Rostock*



Werbung zwischen Hackbraten und Pommes, amerikanische Patienten, die mit den Füßen im Ostseesand die passende Behandlung genießen, Kinder-agen, die beim Klang von Instrumenten strahlen dürfen – Geschäftsmodelle und innovative Unternehmensgründer, welche die Gäste der Verleihung des „Jungunternehmerpreis der Universität Rostock 2010“ am 7. Dezember auf dem Campus Ulmenstraße der Universität kennenlernen durften. Ziel des mittlerweile jährlich stattfindenden Wettbewerbes ist es, die besten Gründungen von Studierenden und Absolventen der Universität Rostock zu honorieren.

Aus den Einsendungen haben die Juroren Armin Heßler (BDO AG), Silke Grieger (ECOVIS Grieger Mallison), Matthias Borgwald (MLP Finanzdienstleistungen AG), Robert Kowalski (Wirtschaftsjunioren Rostock) und René Portwich (Gründerbüro der Universität Rostock) die Gewinner mit der überzeugendsten Gründungsidee ausgewählt. Den ersten Platz des Wettbewerbs und damit 1.000 € Prämie gewann Stefko Kruse mit dem Unter-

nehmen „novus Marketing“. Bereits seit 2009 ist der Jungunternehmer für die erfolgreiche On- und Offlinevermarktung des Studentenwerkes Rostock für die Standorte Rostock und Wismar verantwortlich. Jan Klaiber und Dominic Carlberg belegten mit ihrem Unternehmen „ProMedTours“ den zweiten Platz und freuten sich über ein Preisgeld in Höhe von 600 €. Das Unternehmen vermittelt im Segment Medizintourismus im Sinne einer „One Stop Agency“ Patienten aus dem In- und Ausland an medizinische Einrichtungen. Der mit 300 € dotierte 3. Platz ging an das Unternehmen „Musikwerkstatt Sebastian Wirth“. Die Geschäftsidee des Preisträgers basiert auf Kursangeboten der elementaren Musikpädagogik für Kinder und Jugendliche sowie Angeboten des elementaren Musizierens mit Erwachsenen jeden Alters.

Kathrin Krüger vom Gründerbüro freut sich auf die nächsten erfolgreichen Unternehmensschritte der Preisträger: „die wir natürlich gern weiterhin begleiten, wo immer wir können.“

*Sabine Holfeld*

# Wenn es aufs Äußerste kommt, so bricht's

Die Lebensdauer von Maschinen und Anlagen im Fokus der Strukturmechanik



Prof. Manuela Sander, Inhaberin des Lehrstuhls für Strukturmechanik

Viel Wahres steckt in dem Sprichwort „Wenn es aufs Äußerste kommt, so bricht's“. Eine falsche Bewegung oder ein unglücklicher Sturz reichen mitunter aus, um eine Zerrung oder einen Armbruch herbeizuführen. Bedingt durch die starke Beanspruchung und die anfällige Struktur zählen gerade die handgelenknahen Unterarmbrüche zu den häufigsten Knochenbrüchen überhaupt. Doch auch die Lebensdauer oder das Versagen technischer Bauteile hängt neben der Belastung und den Materialeigenschaften ebenso stark von der Gestalt, der Struktur, ab.

Am 22. und 23. Februar findet die Jahrestagung des Arbeitskreises Bruchvorgänge des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung e. V.

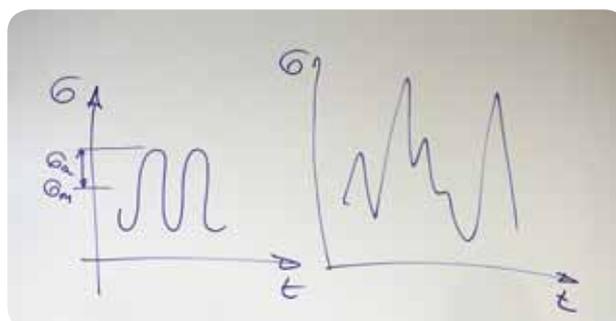
zum ersten Mal in Rostock statt. Zu dieser 43. Tagung werden ca. 80 Experten aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und Industrieunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erwartet. Prof. Manuela Sander, Inhaberin des Lehrstuhls für Strukturmechanik, organisiert die Tagung mit ihrem Team vor Ort. Kristin Nölting traf sich mit ihr zu einem Gespräch.

**Sie arbeiten auf dem Gebiet der Angewandten Mechanik. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Bereich der Strukturmechanik. Können Sie kurz erklären, was man unter Strukturmechanik versteht?**

Im Mittelpunkt steht die Struktur, sprich es geht um die Zusammensetzung von komplexen Bauteilen und insbesondere darum wie sich die einzelnen Elemente und damit die darauf aufbauende Struktur bei Belastung verhalten.

**Sie sind also gefragt, wenn beispielsweise Zug-Radreifen brechen?**

Ja, genau. Unser Hauptaugenmerk ist auf die bruchmechanische Forschung und Ermüdungsfestigkeit gerichtet. Wir beschäftigen uns u. a. mit den Auswirkungen der Betriebsbelastung auf die Lebensdauer. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Ermüdungsrischwachstum. Gerade um Schäden zu vermeiden, zeigen wir experimentell Phänomene auf und versuchen diese numerisch zu erklären.



Konstante Belastung (links) im Vergleich mit einer Betriebsbelastung (rechts)

**Stichwort Ermüdungsrisswachstum – d. h. Risse breiten sich immer weiter aus, folglich sind immer kleine Fehler von vornherein in den Materialien vorhanden?**

Die technische Bruchmechanik geht in der Tat davon aus, dass es sogenannte Fehlstellen oder Mikrorisse gibt. Man spricht auch von einer Ungänze, die ein Bauteil kennzeichnet.

**Nimmt demnach das Ermüdungsrisswachstum in der Ingenieurpraxis einen wichtigen Stellenwert ein?**

Insbesondere vor dem Hintergrund der Schadensfälle sind viele Unternehmen mittlerweile dazu übergegangen, die Bruchmechanik in ihren Arbeitsprozessen zu installieren. Daher sind Veranstaltungen wie das Fortbildungsseminar, das am Vortag der eigentlichen Tagung stattfindet, sehr gefragt. Hier wird das Wissen über die Aspekte der Bruchmechanik vermittelt, gleichsam aus der Forschung für die Industrie.

**Wie arbeiten Sie, wie führen Sie Ihre Experimente durch?**

Wir arbeiten sowohl experimentell und numerisch als auch analytisch. In Kürze können wir eine Ultraschallprüfeinrichtung mit 20 kHz in Betrieb nehmen, die es uns ermöglicht 1 Milliarde Belastungswechsel innerhalb von zwei Tagen durchzuführen. Das ist eine enorme Zeitersparnis, denn bei konventionellen Prüfmaschinen beträgt die Versuchs-

dauer 230 Tage. Mit den experimentellen Untersuchungen, die wir mit dieser Maschine durchführen, partizipieren wir am Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „Unendliche Lebensdauer für zyklisch beanspruchte Hochleistungswerkstoffe“.

**Das Bestreben ist verständlicherweise groß, Schadensfälle an technischen Konstruktionen und Bauteilen zu vermeiden. Welche typischen Einsatzgebiete der Bruchmechanik gibt es?**

Das ist nicht abgrenzbar, wo Anlagen, Maschinen und Verkehrsmittel eingesetzt werden, muss auch die Bruchmechanik Berücksichtigung finden, sei es beispielsweise bei der Bahntechnik, in der Luft- und Raumfahrt oder im Schiffbau. So arbeiten wir seit Oktober dieses Jahres mit weiteren Partnern in einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Verbundprojekt zusammen, in dem es um Bruchvorgänge in Schweißnähten von Schiffskonstruktionen geht. Wir beschäftigen uns mit der Frage, welche Bruchvorgänge bei einer Seitenkollision stattfinden.

**Wie sieht es eigentlich mit gewollten Trennprozessen aus, z. B. in der Zerkleinerungstechnik? Kommt die Bruchmechanik hier auch zum Einsatz?**

Ja, klar. Denken Sie nur an das Anreißen und Brechen von Fliesen beim Verlegen.



Auswahl von Publikationen zum Thema Struktur-/Bruchmechanik

Das ist angewandte Bruchmechanik. Mitunter werden Sollbruchstellen in Materialien eingearbeitet, um ein zielgerichtetes Brechen zu erreichen.

**Inwiefern bietet die 43. Tagung des DVM-Arbeitskreises Bruchvorgänge des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung e. V. eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Technik, Hochschulen und Industrie bzw. zwischen Grundlagenforschung und Anwendung?**

Forschungsinstitutionen und Unternehmen treffen sich an den beiden Tagen, um gemeinsam Anwendungen und Probleme der Bruchmechanik zu diskutieren. Auch jungen Wissenschaftlern wird auf dieser Tagung ein Podium gegeben. Der beste Vortrag eines Wissenschaftlers unter 30 Jahren wird mit einem „Junior Award“ ausgezeichnet.

**Die Tagung des Arbeitskreises ermöglicht es also, einerseits Transfermöglichkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung bei den Unternehmen aufzudecken und andererseits Forschungspotenziale der Wissenschaft für die Wirtschaft nutzbar zu machen. Ich wünsche der Tagung einen erfolgreichen Verlauf und danke Ihnen für das Gespräch.**

## Neue Programme

**21. Februar 2011**, Fortbildungsseminar des DVM-AK Bruchvorgänge „Bruchmechanik und Ermüdungsrisswachstum“; Albert-Einstein-Str. 3, Hörsaalgebäude Biologie, HS 001 (AE3/HS1)

**22. und 23. Februar 2011**, 3. Tagung DVM-Arbeitskreis Bruchvorgänge „Bruchmechanische Werkstoff und Bauteilbewertung: Beanspruchungsanalyse, Prüfmethode und Anwendungen“; Albert-Einstein-Str. 3, Hörsaalgebäude Biologie, HS 001 (AE3/HS1) + HS 002 (AE3/HS2)

Weitere Informationen: [www.dvm-berlin.de](http://www.dvm-berlin.de)

# Feindliche Brüder?

Lehrstuhl für Britische Literatur / Anglistische Literaturwissenschaft richtet internationale Tagung „Sport und Literatur“ aus



*Sport und Literatur im Dialog*

Passen Sport und Literatur zusammen? Oder verhalten sich beide doch eher wie zwei „feindliche Brüder“? Der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki ist nie müde geworden, darauf hinzuweisen, dass Sport und Literatur ein Paar voller Gegensätze darstellen, der Sport für die Literatur uninteressant sei. Auch die Literaturwissenschaft behandelt das Gespann „Sport und Literatur“ noch immer stiefmütterlich. Grund genug für Prof. Christian Schmitt-Kilb vom Rostocker Lehrstuhl für Britische Literatur und Andrea Zittlau von der Amerikanistik, im Januar 2011 eine internationale Tagung zu diesem Thema durchzuführen.

Sport stellt in der Tat einen Bereich dar, dem insbesondere in Deutschland noch bis zum vergangenen Jahrhundert die gesellschaftliche Akzeptanz als ernst-

zunehmendes (populär)kulturelles Phänomen weitgehend versagt blieb. Denn Literatur galt als eine ernste Sache, in der Sport nichts zu suchen hatte. Anders jedoch zeichnet sich das Bild in der englischsprachigen Tradition. „Die Kluft zwischen U und E, zwischen Unterhaltung und kulturell Wertvollem, war dort nicht so groß“, betont Schmitt-Kilb. Sportarten und deren Helden spielten bereits im 19. Jahrhundert eine herausragende Rolle in der angelsächsischen Literatur, nicht selten mit dem Ziel Kultur zu deuten.

Dahinter verbirgt sich eine grundsätzlich andere Blickweise auf den Sport. Schon im 19. Jahrhundert galt Sport in England als charakterbildendes Element. So sprach etwa Thomas Hughes in seinem stilbildenden Internatsroman „Tom Brown's Schooldays“ dem Sport für die Bildung seines Helden eine herausragende Bedeutung zu. An Eliteeinrichtungen wie Rugby oder Eton sollte der Sport Werte vermitteln, um zur Entwicklung des Schülers zum viktorianischen Gentleman beizutragen.

Erst im Verlauf des zwanzigsten Jahrhunderts wurde Sport auch außerhalb des angelsächsischen Raumes immer selbstverständlicher als Kulturphänomen wahrgenommen und zu einem Thema in der Literatur. Durch seine enorme massenwirksame Attraktivität und nicht zuletzt durch den Aufstieg einer kulturwissenschaftlich beeinflussten Literatur(wissenschaft) hat der Sport heutzutage einen prominenteren Platz in der modernen Gesellschaft eingenommen.

Schmitt-Kilb und Zittlau haben zwölf Vortragende, unter ihnen auch einige der führenden englischen und amerikanischen Wissenschaftler auf diesem Gebiet, nach Rostock eingeladen. Mit der Tagung wollen sie eine Brücke zwischen populärwissenschaftlichem Diskurs und Literatur schlagen und das vermeintlich komplizierte Wechselverhältnis von Sport und Literatur erschließen.

*Kristin Nölting*

## Tagung „Sport und Literatur“

13. bis 15. Januar 2011, Internationales Begegnungszentrum, Bergstraße 7a, 18057 Rostock  
Kontakt: Lehrstuhl für Britische Literatur / Anglistische Literaturwissenschaft  
Prof. Dr. Christian Schmitt-Kilb (Mail christian.schmitt-kilb@uni-rostock.de)  
Andrea Zittlau (Mail andrea.zittlau@uni-rostock.de)

# Entdecken, was die Welt zusammenhält

Junge Wissenschaftler bringen Schülern die Teilchenphysik näher



Drei Doktoranden der Rostocker Physik, die die „Masterclasses“ durchführen: Oliver Grünberg, Torsten Leddig, Christian Voss (von links nach rechts)

Seit Beginn des Jahres 2010 besteht das Netzwerk Teilchenwelt, dem sich mittlerweile 20 deutsche Universitäten und Forschungsinstitute angeschlossen haben. Auch die Rostocker Physik ist an diesem Projekt beteiligt. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für die Teilchenphysik zu begeistern. Im Mittelpunkt stehen die sogenannten „Masterclasses“. Das sind ca. 200 Projektstage, die an Schulen, in Schülerlaboren und anderen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden.

Dabei erhalten die wissbegierigen Jugendlichen Einblicke in die Forschungswelt der Teilchenphysik, lernen Spuren von Elektronen, Quarks & Co. in Teilchenkollisionen zu identifizieren und werten schließlich sogar reale Daten von Teilchenkollisionen aus.

Die „Masterclasses“ erfreuen sich großer Beliebtheit“, berichtet Torsten Leddig. Der Physik-Doktorand ist lokaler Ansprechpartner des Netzwerkes Teilchenwelt. In Mecklenburg-Vorpommern sind bereits sieben „Masterclasses“, in Greifswald, Stralsund, Neubrandenburg, Parchim und Rostock, durchgeführt worden. Zwei weitere werden noch bis zum Jahresende stattfinden.

## Forschung live erleben

Für das Jahr 2011 liegen bereits mehrere Anfragen vor. Den Schülern und Lehrern bietet sich sogar die Möglichkeit, sich im Netzwerk zu qualifizieren. Besonders engagierte Schüler und Lehrer erhalten die Chance zu Workshops an

die Großforschungseinrichtung CERN (Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire) in Genf zu fahren, um aktuelle Forschung live zu erleben.

Die Nachwuchswissenschaftler des Netzwerkes, die in den Schulen unterwegs sind, machen es möglich, dass die Schüler und auch Lehrer den Physikunterricht einmal anders erleben können. Die Physiker machen das abstrakte Thema „Physik“ anfassbar und verstehen es, sogar diejenigen zu begeistern, die bisher mit dem Schulfach Physik ein wenig auf Kriegsfuß standen.

*Kristin Nölting*

**Weitere Informationen:**  
[www.teilchenwelt.de](http://www.teilchenwelt.de)

# Erfolgreich Altern

Interdisziplinäre Ringvorlesung im Wintersemester 2010/2011

Steigende Lebenserwartung und niedrige Geburtenraten verändern die Bevölkerungsstruktur tiefgreifend. Dieser demografische Wandel gilt als eine der großen Herausforderungen der modernen Industriegesellschaft. Zu den Konsequenzen zählen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, der Anstieg der Pflegebedürftigkeit und Finanzierungsprobleme der Renten.

Das zentrale Ziel der interdisziplinären Forschung ist es, die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit im Alter zu erhöhen. Im Verbund forschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach neuen Lösungen – auf der Ebene der medizinischen Versorgungs- und Therapieformen, im Bereich der sozialen

Strukturen und in Bezug auf technische Assistenzsysteme. Die Herausforderung besteht darin, die medizinischen, die sozial- und geisteswissenschaftlichen sowie die ingenieurwissenschaftlichen Aspekte ganzheitlich zu untersuchen und in ihren Wechselwirkungen zu verstehen.

Eine öffentliche Ringvorlesung greift die interdisziplinären Forschungsthemen der Profillinie Erfolgreich Altern an der Universität Rostock auf. Die Vorträge geben einen Einblick in aktuelle Forschungsarbeiten und zu neuen Erkenntnissen aus den beteiligten Wissenschaftsgebieten der Profillinie.

Der Dekan der Interdisziplinären Fakultät, Prof. Udo Kragl, eröffnete am

19. Oktober 2010 die Ringvorlesung Erfolgreich Altern vor mehr als 170 Studierenden, Wissenschaftlern, Mitarbeitern sowie interessierten Bürgern. „Dies zeigt das große Interesse an interdisziplinären Ringvorlesungen auf und ist Beleg für die Aktualität der Forschungsthemen der Profillinie Erfolgreich Altern“, so Prof. Kragl.

## Selbstbestimmtes Leben im Alter

Prof. Thomas Kirste, wissenschaftlicher Leiter der Ringvorlesung und Leiter der Profillinie Erfolgreich Altern erläuterte: „Der Begriff „successful aging“ wurde im angloamerikanischen Raum geprägt und hat bereits früh die unterschiedli-

## Kommende Termine der Ringvorlesung

07.12.2010

### Konsum- und Anlageentscheidungen bei Eintritt in den Ruhestand

Prof. Dr. Susanne Homöle  
(Institut für Betriebswirtschaftslehre)  
Prof. i.R. Dr. Friedrich Liese  
(Institut für Mathematik)

14.12.2010

### Gesundheit und Pflege im Alter

Prof. Dr. Gabriele Doblhammer-Reiter  
(Institut für Soziologie und Demografie)

04.01.2011

### Selbstbestimmung als Leitbild der Altersforschung

Prof. Dr. Martina Kumlehn und  
Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres  
(Theologische Fakultät)

11.01.2011

### Altern und Zeithorizont

Prof. Dr. Michael Großheim  
(Phänomenologische Philosophie,  
Philosophisches Institut)

18.01.2011

### Optimale Bevölkerung

Prof. Dr. Thusnelda Tivig  
(Wachstum und Konjunktur,  
Institut für Volkswirtschaftslehre)

*Unter großer Beteiligung eröffnet Prof. Udo Kragl die Ringvorlesung „Erfolgreich Altern“; Foto: Medienzentrum der Universität Rostock*



chen medizinischen, technischen und sozialen, gesellschaftlichen Aspekte des selbstbestimmten Lebens im Alter adressiert“. Prof. Clemens Cap betonte als Vorsitzender des Wissenschaftsverbundes Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) die langjährige Tradition der Ringvorlesungen zu interdisziplinären Themen an der Universität Rostock.

Frau Dr. Jutta Gampe, Leiterin des Arbeitsbereiches Statistische Demografie am Max-Planck-Institut für demografische Forschung und stellvertretende Forschungsdirektorin des internationalen Netzwerks MaxNetAging hielt den Hauptvortrag zum Thema „Länger Leben – Fakten, Perspektiven, Herausfor-

derungen“. Frau Dr. Gampe fasste die demografischen Fakten zusammen, beleuchtete die Perspektiven, welche zunehmende Langlebigkeit bereit hält, und diskutierte die Herausforderungen, vor die uns eine alternde Bevölkerung stellt. Immer längere Leben sind kein Wunschtraum, sondern empirische Tatsache.

Stetig steigende Lebenserwartung und die daraus resultierenden Konsequenzen für Individuen und Gesellschaft bestimmen die politische Debatte.

*Stefan Haßinger und  
Christine Bräuning*

25.01.2011

**Operative Therapiemöglichkeiten bei Arthrose des Knie- und Hüftgelenks zum Erhalt der Mobilität und Selbstständigkeit im Alter**

Prof. Dr. Rainer Bader  
(Forschungslabor für Biomaterialien und Implantattechnologien, Orthopädische Klinik und Poliklinik)

**Kontakt:**

Interdisziplinäre Fakultät, Profillinie Erfolgreich Altern  
Prof. Dr.-Ing. Thomas Kirste, Leiter der Profillinie  
Fon 49(0)381 498-8930  
Mail leiter.ash@uni-rostock.de

Geschäftsstelle des Wissenschaftsverbundes IuK  
Dr. rer. nat. Christine Bräuning  
Fon 49(0)381 498-7660  
Mail christine.braeuning@uni-rostock.de



Alle weiteren Vorlesungen finden im Wintersemester 2010/2011 jeweils dienstags von 17.15 bis 18.45 Uhr im Hörsaal 326/327 in der Ulmenstr. 69, Haus 3, statt.

# Eine Welt des Rauschens und des Schreibens

Judith Zander hielt Poetikvorlesung im Rahmen des „Sinecure“-Stipendiums – eine gute Tradition an der Universität Rostock



Autorin Judith Zander hält Poetikvorlesung an der Universität Rostock, „Störquellen. Eine Poetik des Rauschens“; Foto: Ricky Laatz

Was auf dem Land geschieht, das bleibt auf dem Land. Doch dieser Satz meint kein Ferienabenteuer, sondern fordert einen hohen Preis: Wer das kollektive Schweigen über ein Verbrechen nicht aushalten kann, muss diese Gemeinschaft verlassen. In Bresekow in Judith Zanders Debütroman „Dinge, die wir heute sagten“ ist beinahe alles halbdunkles Schweigen. Bis eine der Figuren nach Jahren an den Kindheitsort zurückkehrt. Das Panorama aus vier Generationen und mehreren Erzählern ist Judith Zander so gut geglückt, dass sie damit den 3sat-Preis beim diesjährigen

Bachmann-Wettbewerb errang und auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises kam. Die wohl schönste Auszeichnung, was den poetischen Gehalt betrifft, führte die 30-jährige Autorin für drei Monate in das Gutshaus Landsdorf bei Tribsees. Dieser (unverdächtig) idyllische Ort hat den Grundstein für eine Tradition an der Universität Rostock gelegt: die Poetikvorlesung, ein Literaturseminar und Schriftsteller zum „Anfassen“.

Die „Sinecure Landsdorf“ ist den Stiftern Angela und Gerd Schäfer zu verdanken. Vor vier Jahren hoben sie das Projekt

gemeinsam mit Lutz Hagedstedt vom Institut für Germanistik und Schriftsteller Joseph von Westphalen („Sinecure. Ein Gedicht“) aus der Taufe. Zur „Sinecure“ (lat. „Ohne Sorge“) gehören immer drei Teile: der mehrmonatige Aufenthalt eines Autors im Gutshaus bei freier Logis und Salär, die Poetikvorlesung sowie eine Studienfahrt nach Landsdorf. Dort wird das Werk auf Form, Funktion und literarischen Gehalt abgeklopft.

Ein großes Vergnügen auch im Herbst 2010. Selten hat man Gelegenheit, einen Schriftsteller in Echtzeit so ausführlich

zu befragen. Etwa 60 Gäste waren am 19. November dem Ruf der Gastgeber gefolgt, und Judith Zander bestätigte, dass Gutshaus und Park ein ideales Refugium für dichterische Arbeit sind. Was aber waren die Gründe für Angela und Gerd Schäfer, private Räume in dieser Weise zu öffnen? „Für uns ist das die Fortsetzung einer Tradition. Ich bin schon lange mit der Bildenden Kunst, und meine Frau war schon immer mit Literatur verbunden.“ Wirtschaftsjurist Gerd Schäfer war zuvor in Düsseldorf achtzehn Jahre lang Leiter des größten deutschen Kunstvereins. „Außerdem macht es einfach Freude, wenn wir als Bewohner dieser Region etwas für das öffentliche Leben tun können, wenn kulturelle Angebote in das Land hinein wirken und auch wieder darüber hinaus.“

Was in Landsdorf geschieht, das bleibt also nicht dort. Neben der Textarbeit gibt der persönliche Kontakt den Studenten viele Einblicke in Buchmarkt und Literaturbetrieb – somit in spätere Arbeitsbereiche. „Das Stipendium ist ein Glücksfall für die Region und das Profil unseres Institutes. Judith Zander beruft sich in ihrem Roman auf Uwe Johnson, und mit unserer Johnson-Stiftungsprofessur konnten wir bereits wichtige Akzente setzen. Die Walter-Kempowski-Tagung, Forschungen zum Rostocker Liederbuch oder die frisch berufene Fleming-Forscherin Stefanie Arend belegen das literarische Potential der Region“, glaubt Lutz Hagedstedt, Kurator der „Sinecure“ und Professor für die Literatur der Gegenwart. Denkt man sich Ernst Augustin und Peter Wawerzinek, Wolfgang Koepen oder Hans Werner Richter, Brigitte Reimann und Hans Fallada hinzu, so darf man gespannt sein: auf den poetischen und wissenschaftlichen Ertrag der nächsten Jahre.

*Ricky Laatz*

## Immer neugierig ...

### Rostocker Germanistikstudierende auf Erkundungstour in der Berliner Ausstellung „WeltWissen“

„Berlin – Hauptstadt für die Wissenschaft. Immer neugierig ...“ – unter diesem Motto feierte Berlin 2010 seine Wissenschaft. Höhepunkt dieses Wissenschaftsjahres war zweifelsohne die grandiose Ausstellung „WeltWissen“ über 300 Jahre Wissenschaftsgeschichte im Martin-Gropius-Bau. Auf eindrucksvolle Weise erzählt die Ausstellung wie Berliner Wissenschaftsakteure am Weltwissen mitgewirkt und damit Wissenschaftsgeschichte geschrieben haben. Ein Seminar des Rostocker Literaturwissenschaftlers Prof. Holger Helbig im vergangenen Sommersemester zur Wissensvermittlung und zum Wissenstransfer war der Anlass für eine Gruppe Rostocker Studierender mehr über die Ausstellung zu erfahren. Bereits in der Lehrveranstaltung brachte ihnen der Kurator Udo Andraschke Vieles über die Konzeption des Vorhabens näher. Was im Sommer noch alles theoretisch bleiben musste, da die Ausstellung erst am 24. September eröffnet wurde, konnten die Studierenden im November schließlich vor Ort bewundern.

#### Lebendige Wissenschaft

Gemeinsam mit dem Rektor, Prof. Wolfgang Schareck folgten die Germanisten den spannenden und zugleich aufschlussreichen Ausführungen von Udo Andraschke. Herzstück der Ausstellung ist eine großflächige Installation des amerikanischen Künstlers Mark

Dion im Lichthof des Gropius-Baus, der den Besuchern gewissermaßen die Welt der Wissenschaft eröffnet. Man betritt eine angeschnittene Weltkugel und geht auf ein überdimensionales Regal mit Exponaten der wissenschaftlichen Sammlungen Berlins zu. Zwei Rundgänge schließen sich an, der eine ermöglicht einen chronologischen Zugang zur Berliner Wissenschaftsgeschichte und der andere widmet sich den verschiedenen Wissenswegen. Die Ausstellung zeigt, dass Wissenschaft sich nicht nur im Fortschritt, sondern auch im Liegendebliebenen, auf Ab- und Irrwegen vollzieht. Neugierig erkundeten die Studierenden die geschickt inszenierte Ausstellung, die Wissenschaft lebendig werden lässt und zugleich verdeutlicht, dass es nicht **die** eine Antwort auf eine Frage gibt, schon ein zweiter Blick alles ändern kann.



*Rostocker Studierende besuchen die Berliner Ausstellung „WeltWissen“.*

Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Januar 2011 geöffnet.

*Kristin Nölting*

# Abenteuer Archäologie und Bibel in Israel

Rostocker Studierende nehmen an archäologischer Ausgrabung in Beerscheva teil



*Bei Sonnenaufgang hat die Grabungsarbeit unter dem Schutzzelt bereits begonnen.*

Studenten sind meist knapp bei Kasse: Wieso reisen trotzdem 15 Rostocker Studenten, überwiegend Theologen, für Wochen in die südlichste Universitätsstadt Israels, auf eigene Kosten nach Beerscheva?

Die Studenten wollen den historischen Hintergrund der Bibel und damit die Bibel selbst besser verstehen. Die archäologische Ausgrabung, ein deutsch-israelisches Kooperationsprojekt, an der sie teilnehmen, liegt in Israels südlicher Küstenebene. Dort lebten in biblischer

Zeit die Philister, deren Verhältnis zu Israel nicht spannungsfrei war. Ein erster Blick von der Ausgrabungsstätte ringsum überrascht meine Studenten: Für das Grundnahrungsmittel Getreide bestens geeignete flache Ackerlandschaft. Ganz im Gegenteil zum verkarsteten Bergland des antiken Israels im Osten, wo in biblischer Zeit nur Kleinvieh, Olivenbäume und Weinstöcke gediehen. Dadurch konnten damals im Bergland Israels nur Dörfer und kleine Städtchen entstehen, in der Philister-Ebene existierten „Großstädte“ wie Gaza. Unser

Ausgrabungsprojekt in Qubur al-Walaydah legt seit 2007 erstmals ein Dorf der Philister frei. Die Überraschung dieses Jahres: Das Dorf war größer und langlebiger als gedacht. Bereits im späten 10. Jahrhundert, wo man das Ende der Herrschaft Salomos ansetzt, wurde es gegründet, es blühte bis um 600 v. Chr.

**Fundstücke sind der größte Ansporn**

Mit jedem Tag der Grabung wird das Bild deutlicher. Ständig wird Alltagskeramik



Kopfstück einer Ton-Plakette (Schutzgöttin?), 10. Jh. v. Chr.

gefunden, manchmal auch Wertvolles: ein Teil einer Plakette aus Ton, die einen Frauenkopf zeigt, von der Kunst des nahen Ägypten beeinflusst: Bild der Schutzgöttin der Familie des Hauses? Dann erregt ein Bruchstück eines Steinreliefs die Aufmerksamkeit: Ist hier ein Strauß zu sehen? Strauße sind Tiere der nahen Wüste. Nach einigen Stunden Suche in wissenschaftlicher Vergleichsliteratur zeigt sich, dass es sich um eine Taube handelt, Symbol- und Begleittier der altorientalischen Liebesgöttin. Die Funde begeistern meine Studenten, spornen sie an. Nach einer Woche ist ihre Aufmerksamkeit so geschärft, dass sie beim Graben selbst kleine Perlen finden, die eine Frau getragen und verloren hat.

Freitags und samstags ist frei. Das Grabungsteam macht Ausflüge in die Negev-Wüste. Einige erkunden die Umgebung der Ausgrabung. Da findet sich eine teilrestaurierte Eisenbahnlinie von Kairo nach Beersheba aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Andere verbringen den Schabbat-Abend bei israelischen Familien. Dieser Abend ist Familien-

treffpunkt. Als „Familie“ gelten nicht einfach Vater, Mutter und Kinder. Familie, „Mischpoche“ meint Eltern, verheiratete Kinder und Enkel, Onkel und Tanten. Wenn alle samt Gästen versammelt sind, wird es lebhaft, laut und eng.

### Archäologie = Wissenschaft, die ihren Gegenstand zerstört

Am Sonntag beginnt wieder die Arbeitswoche. Um 4 Uhr wird geweckt, 5 Uhr beginnt die Grabung. Ein bewaffneter Wächter begleitet uns täglich. Die wechselnden Wächter spiegeln die Internationalität Israels wieder: Einer ist „Bergjude“ aus Dagestan im Kaukasus, am nächsten Tag kommt ein Äthiopier, dann ein Israeli aus Südafrika, aus Indien und dann ein Argentinier. Um 13 Uhr bei 45 Grad, die Sonne steht senkrecht, endet die Arbeit.

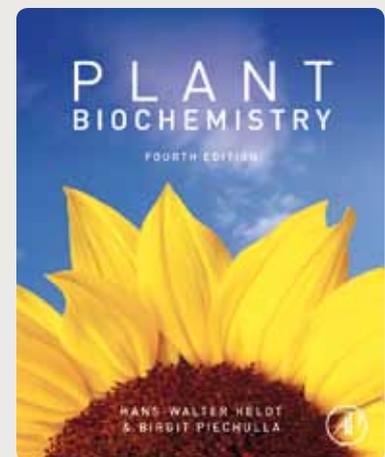
Archäologie ist übrigens eine Wissenschaft, die ihren Gegenstand zerstört. Was weggegraben ist, ist weg. So wird auf Dokumentation größten Wert gelegt. Aus Haifa kommen zwei Techniker, die mit Radar bis zu zwei Metern Tiefe den Boden „durchleuchten“. Sie zeigen, wo Verdichtungen des Bodenmaterials, z. B. Mauern stehen können. Dort wird nächstes Jahr gegraben. Mithelfende Volontäre sind willkommen.

In der Universitäts-Cafeteria merkt die junge Frau an der Kasse, welche Sprache mein deutsch-israelischer Kollege und ich sprechen und sagt auf Deutsch „Dankeschön“. Siehst du, sagt mein Kollege, in dieser Generation der Israelis ist inzwischen das Verhältnis zu Deutschland entspannt.

*Hermann Michael Niemann*

## 4. Auflage des Buches „Plant Bio- chemistry“

Birgit Piechulla, Professorin am Institut für Biowissenschaften, und Hans-Walter Heldt haben die 4. Auflage ihres Buches „Plant Biochemistry“ vorgelegt. Das mittlerweile als Standardlehrbuch geltende Werk wurde gründlich überarbeitet und aktualisiert. Es besticht durch seine zahlreichen Abbildungen, durch die die komplexen Sachverhalte der Biochemie klar und verständlich dargestellt werden.



### Weitere Informationen:

[www.elsevierdirect.com/product.jsp?isbn=9780123849861](http://www.elsevierdirect.com/product.jsp?isbn=9780123849861)

# Schüden an der Uni Rostock

Das Juniorstudium macht Schule



*Rektor Prof. Wolfgang Schareck überreicht ein Zertifikat an Bastian Witte. Der ehemalige Juniorstudent ist seit dem laufenden Wintersemester an der Universität Rostock für Physik eingeschrieben.*

Während für Schüler Regionaler Schulen verschiedene Angebote der Berufsfrühorientierung bereit stehen, die einen authentischen Einblick in den Berufsalltag gewähren, bleibt Schülern mit Studienwunsch ein echtes „Erleben“ der Studienpraxis hingegen versagt. Frühstudien können diese Lücke schließen. Gängigerweise fahren die Schüler dafür an die anbietende Hochschule. Diese Form des Frühstudiums geht jedoch mit dem Verpassen eines großen Teils des Schulunterrichts einher.

Das Juniorstudium an der Universität Rostock reagiert darauf und bietet seit dem Wintersemester 2008/2009 als deutschlandweit einziges Schülerstudium die Möglichkeit, online an einer breiten Auswahl an Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dafür zeichnet das Projektteam die Vorlesungen mit einer

speziellen Technik auf, die es ermöglicht, das Video, die Folien und die Gliederung der Vorlesung gleichzeitig auf dem Bildschirm anzuzeigen. Mit circa 85 Schüden hat das Rostocker Juniorstudium jedes Semester weit mehr als doppelt so viele Teilnehmer wie andere Frühstudien, für die sich im Durchschnitt 32 Schüler einschreiben.

## Gründe für den Erfolg

Die Ursachen für die überdurchschnittlich hohe Zahl an Juniorstudenten sind vielfältig: zum einen trägt die onlinebasierte Durchführung dazu bei, das Frühstudium für Teilnehmer aus ländlichen Regionen attraktiv zu machen. Dazu kommt die Tatsache, dass die Auswahl an verfügbaren Lehrveranstaltungen sich nicht auf festgelegte Fachdiszip-

linen beschränkt. Mittlerweile können Juniorstudenten aus 42 Lehrveranstaltungen 14 verschiedener Fachbereiche das für sie passende auswählen. Durch die Aufzeichnung und Archivierung der Vorlesungen stehen diese dauerhaft zur Verfügung – das Angebot an Lehrinhalten steigt also stetig an.

Die verstärkte Einbeziehung der Schulen trägt in entscheidendem Maße zum Erfolg des von Prof. Tavangarian initiierten Projekts bei. Informierte Lehrer sprechen Schüler gezielt an, betreuen die teilnehmenden Schüler zusätzlich oder integrieren Lehrinhalte des Juniorstudiums in den Schulunterricht.

## Fazit

Das Juniorstudium hinterlässt bei den Teilnehmern einen nachweislich positiven Eindruck von der Hochschule und dem Studienstandort Rostock. Damit hat die Universität eine Einrichtung etabliert, die hilft, ihr Profil zu schärfen, die Folgen des demographischen Wandels abzumildern und die Gewinnung von Studieninteressierten für die Hochschule zu verstärken.

Generierte Inhalte sind stetig verfügbar und können von Dozenten auch unterstützend für die reguläre universitäre Lehre verwendet werden oder die Basis für neue, darauf aufsetzende E-Learning-Projekte bilden. Das Vorhaben bietet Raum für zahlreiche Weiterentwicklungen und möchte Dozenten für die webbasierte Lehre sensibilisieren. Zu den aktuellsten Entwicklungen zählt beispielsweise ein Kurs für interessierte Dozenten und ihre Mitarbeiter, der über den Einsatz und die technische Umsetzung einer Vorlesungsaufzeichnung informiert.

Anja Thomanek

# Alumni – starke Partner in Mosambik

## Universität Rostock unterstützt Lehrerfortbildung in Afrika

Am 11. November 2010 reiste Prof. Dr. Friedhelm Eicker mit einem Team des Arbeitsbereiches Technische Bildung der Universität Rostock in die mosambikanische Hauptstadt Maputo. Ziel war es, in Mosambik ein Netzwerk zu gründen, über das die Fortbildung für Lehrkräfte in der technischen Berufsbildung organisiert werden kann.

In dem Land an der afrikanischen Ostküste soll die Berufsschulbildung modernisiert werden. „Die jungen Menschen müssen nach ihrer Ausbildung fit für Anforderungen in der Wirtschaft sein und mit ausländischen Arbeitskräften Schritt halten können. Dafür ist in Mosambik eine Überarbeitung des Ausbildungskonzeptes unumgänglich und natürlich die Fortbildung der Lehrkräfte selbst. Wir rechnen dabei vor allem mit der

Unterstützung der mosambikanischen Fachkräfte, unserer Alumni, die an der Universität Rostock studiert haben,“ sagt Dr. Francisco Mucauque, der als Mosambikaner das Projekt seit 2004 im Arbeitsbereich der Technische Bildung begleitet hat.

Die Pädagogische Universität Maputo ist Projektpartner der Rostocker Wissenschaftler. Die langjährige gemeinschaftliche Arbeit hat nun in den drei mosambikanischen Städten Maputo, Beira und Nampula zu Zentren für Lehrerfortbildung geführt, die von Alumni geleitet werden. Mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes sollen dort bereits im nächsten Jahr Seminare zur Lehrerfortbildung stattfinden.

*Gesine Haseloff*



*Dr. Francisco Mucauque mit den Alumni Manuel Samussone und Catarina Francisco Paulo (von li. nach re.) Im Hintergrund Gebäude der Pädagogischen Universität in Nampula*

## Neuerscheinung

### Arno Esch – Mein Vaterland ist die Freiheit

Hartwig Bernitt / Horst Köpke / Friedrich-Franz Wiese



Der Rostocker Jurastudent Arno Esch wurde 1949 in Rostock verhaftet, zum Tode verurteilt und 1951 in Moskau hingerichtet. Da war er 23 Jahre alt.

Was war der Grund? Er hatte sich Gedanken gemacht, wie nach der fürchterlichen Nazi-Diktatur ein freiheitlicher deutscher Staat aussehen könnte, er hat diese Gedanken innerhalb der Universität sowie auf öffentlichen Veranstaltungen vorgelesen und hat sie aufgeschrieben. Seine Gedanken wurden nicht mit ihm diskutiert, sondern er wurde verhaftet.

Über Jahre haben weder seine Mutter noch seine Freunde etwas über seinen Verbleib erfahren. Erst nach der Wiedervereinigung und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion war die Wahrheit zugänglich.

Die Beschreibung des kurzen Lebens von Arno Esch liegt jetzt in neuer Fassung vor, mit den Dokumenten aus Moskauer Archiven, mit Aufzeichnungen seiner Mutter und den erfolgreichen Bemühungen seines Freundes Friedrich-Franz Wiese um seine Rehabilitation.

Das Buch ist im Eigenverlag Verband Ehemaliger Rostocker Studenten (VERS), Dannenberg 2010 erschienen. 334 Seiten, broschiert; Unkostenbeitrag 5,00 Euro plus 2,00 Euro Versandkosten.

#### Bezugsanschrift:

Universität Rostock, Historisches Institut,  
Dokumentationszentrum,  
Anne-Dore Neumann,  
August-Bebel-Str. 28, 18051 Rostock  
Fon +49(0)381 498-2719,  
Fax +49(0)381 498-2733  
Mail [anne-dore.neumann@uni-rostock.de](mailto:anne-dore.neumann@uni-rostock.de)

# Innovative Technologien in der Gebäudetechnik = Schonung der natürlichen Ressourcen

24. Gebäudeleittechnik- Anwendertagung vom 29. September bis 1. Oktober 2010



Übergabe der GLT-Glocke; v. r. n. l.: Herr Peter Wickboldt (Universität Rostock), Herr Reinhard Pirklbauer (Johannes Kepler Universität Linz), Herr Peter Ruta (ehem. Universität Kassel)

Das Leben wird heute mehr denn je von funktionierenden Informationsflüssen bestimmt. Der Mensch steht mit seinen Komfort- und Sicherheitsbedürfnissen im Vordergrund einer ganzheitlichen Gebäudebewirtschaftung. Diese unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten umzusetzen, erfordert moderne Gebäudekommunikationsstrukturen. Die Universität Rostock (Hochschulbereich) verfügt über ca. 160 Gebäude, deren effiziente und sichere Betreibung über die kontinuierliche Verarbeitung von 50.000 Daten erfolgt.

## Transparenter technischer Gebäudebetrieb

Diese Daten, wie z. B. Luftvolumenstrom, Raumtemperatur, Stromstärke, aber auch Alarmmeldungen (Einbruch, Brand) werden in der zentralen Gebäu-

deleittechnik (GLT) im Echtzeitverfahren auf Konformität geprüft und Abweichungen vom vorgegebenen Zustand umgehend dem Dispatcherdienst Technik, Bau, Liegenschaften gemeldet.

In der Dispatcherzentrale werden alle an die Gebäudeleittechnik angeschlossenen Gebäude (technische Anlagen)

rund um die Uhr überwacht. Hier besteht die Möglichkeit, den Zustand der technischen Anlagen zu analysieren, zu optimieren und bei Bedarf in die Anlagensteuerung einzugreifen.

## Jahrestagung technischer Leiter und Betreiber

Die Gebäudeleittechnik-Anwendertagung (GLT) ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, die abwechselnd von den Teilnehmern organisiert und ausgerichtet wird. Zu den Teilnehmern gehören vor allem Betreiber komplexer Gebäudeautomationsanlagen (z. B. Flughäfen, Hochschulen, Rundfunkanstalten, Forschungseinrichtungen und Zertifizierungsgremien). Über mittlerweile 24 Jahre hinweg hat sich die Veranstaltung unter den GLT-Anwendern, Firmen bzw.



Teilnehmer der 24. Gebäudeleittechnik-Anwendertagung

Ingenieurbüros etabliert und stellt ein wichtiges Forum der Nutzerorientierung dar. Nachdem die GLT-Anwendertagung in der Vergangenheit überwiegend im süd- und mitteldeutschen Raum sowie in der Schweiz und Österreich stattgefunden hat, gelang es der Universität Rostock, die 24. GLT-Anwendertagung erstmalig nach Mecklenburg-Vorpommern zu holen. Mit über 230 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus der Schweiz und Österreich können die diesjährigen Veranstalter (Dezernat für Technik, Bau, Liegenschaften und der Wissenschaftsverbund Um-Welt (WVU)) auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken.

Rahmenthema der diesjährigen Veranstaltung im Bereich GLT-Betreiber waren „Erfahrungsberichte aus der Praxis für die Praxis“. Berichtet wurde hier u. a. über Energieeffizienzsteigerung und nachhaltige CO<sub>2</sub>-Minderung mithilfe moderner Gebäudeautomationssysteme, Ausbildung entsprechender Gebäude- und Facility-Manager aber auch rechtliche Grundlagen im Planungsprozess sowie Innovationen und Ausblicke in die „technische Zukunft“. Von GLT-Firmen und Ingenieurbüros wurden unter anderem Neu- und Weiterentwicklungen im Bereich der Brandfallsteuerung und des Luftmanagement sowie Potenziale zur Verbesserung auf allen Ebenen der technischen Gebäudeautomation thematisiert.

Im kommenden Jahr feiert die GLT-Anwendertagung ihr 25. Jubiläum. Ausrichter wird die Messe Frankfurt GmbH sein.

*Kerstin Suckow und  
Peter Wickboldt*

#### Weitere Informationen:

[www.glt-anwendertagung.de](http://www.glt-anwendertagung.de)

# Studieren in der Fremde

Eine ungarische Austauschstudentin schildert ihre Eindrücke

Professoren, meine deutschen Nachbarn und die Bibliothekare, eigentlich alle, die ich hier bisher kennengelernt habe, sind mir sehr freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen gegenübergetreten.

Es war sehr überraschend für mich, dass die Geschichtsbibliothek in einer Kirche ist. Ich halte mich oft in den Rostocker Bibliotheken auf, denn ich schreibe jetzt meine Diplomarbeit. Das Thema meiner Diplomarbeit lautet nämlich „Die Rolle der Frauen im nationalsozialistischen Deutschland“. Das Leben der Frauen war damals durch eine Widersprüchlichkeit geprägt. Zum einen hat das System versucht, Frauen hinter die Grenzen der Familie zu drängen, und auf Schritt und Tritt zu vermitteln, dass die Frau nur zur Fortpflanzung diene, wodurch das Bild des gesunden Mutterseins in den Mittelpunkt gerückt wurde.

Andererseits hat der Staat das vernetzte System von Mutterschulen errichtet, wobei diese Einrichtungen, wie auch die Frauenorganisationen (NS-Frauen-schaft, Deutsches Frauenwerk) selbst weibliche Führungskräfte benötigten. Am Ende hat sich die ganze Ideologie als sinnlos erwiesen, weil man bemüht war, die Frau als Ersatzarbeitskraft in die Maschinerie der Aufrüstung und des Krieges einzugliedern. Diese Zwei-



*Die Ungarin Ágnes Böszörményi schreibt ihre Diplomarbeit an der Universität Rostock*

seitigkeit möchte ich in meiner Diplomarbeit weiter erläutern.

Mein Auslandsstudium kann mir zur Recherche der benötigten Quellen in der Fachliteratur verhelfen, weil viele Bücher, die sich mit diesem Bereich beschäftigen, in Ungarn leider nicht zu finden sind.

Ich bin mir im Klaren, dass es unmöglich ist, die ganze Vielfalt und Kultur Deutschlands in ein paar Monaten zu entdecken. Deutschland ist ein „Tausend-Gesichter-Land“. Ich gebe mir allerdings große Mühe, dieses Land so gut wie möglich kennenzulernen.

*Ágnes Böszörményi*

# Mehr Kurse, mehr Erfolge, mehr Emotionen – MEER SPORT

Sportliche Höhepunkte im Jahr 2010



Mittsommernachtssportfest am  
21. Juni 2010

Das Jahr 2010 war für den Hochschulsport der Universität Rostock in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr, denn sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester gelang es, die Kursteilnehmerzahlen aus dem Vorjahr zu toppen. Grund hierfür waren die vielen neu ins Programm aufgenommenen Kurse. So konnten sich die Studierenden nun u. a. auch im Baseball, Line Dance, Rennrad fahren oder Inlineskating probieren. Die Resonanz war großartig und freie Plätze wurden schnell zur Mangelware.

## Pokale und Erfolge am laufenden Band

Keine Mangelware allerdings sollten im Studienjahr 2010 Pokale und Erfolge sein. Allein das Drachenbootteam des Hochschulsports, die „Seebären“, steuerte fünf Pokale bei – darunter dreimal Platz 1. Während die paddelwütigen Studenten mittlerweile ein Erfolgsgarant des Hochschulsports sind, konnten in diesem Jahr auch viele andere Triumphe bejubelt werden.

Im wahrsten Sinne zum Heimspiel wurde die Vorrunde zur deutschen Hochschulmeisterschaft im Fußball – und das insbesondere dank des großen Engagements der Studenten Michael Landeck und Hannes Kölzow. Mit zwei Siegen und einem Remis gelang erstmals die Qualifikation für die Zwischenrunde in Aachen. Dort verpassten die stark ersatzgeschwächten Kicker als Zweiter ihrer Gruppe den Einzug ins Finale nur knapp.

Mit einem zweiten Platz gaben sich die Futsaler bei der ersten Mini-WM in der Unisporthalle nicht zufrieden. Für sie zählte nur der Titel – und diesen holte sich das Team nach einem deutlichen Finalsieg über Greifswald.

## Gänsehaut pur

Dass Rostocker Uni-Sportler in der Heimat zu Höchstleistungen fähig sind, bewiesen auch die Volleyballer. Die Qualifikation zur Endrunde wurde in der eigenen Halle ausgetragen und war für alle Beteiligten ein Gänsehaut-Erlebnis.

Während sich die Männer souverän qualifizierten, lieferten sich die Frauen dramatische Duelle und setzten sich u. a. gegen den mehrfachen Hochschulmeister aus Hamburg durch. Bei den Endrunden in Berlin gelang ihnen jeweils ein sehr guter sechster Platz. Auch die Kampfsportler heimsten etliche Medaillen ein. Die Judoka holten bei der deutschen Hochschulmeisterschaft eine Silber- und vier Bronzemedailien. In der Mannschaftswertung erlangten die männlichen Judoka den 2. und die Frauen den 3. Platz. Noch besser machten es die Ju-Jutsukas bei den 5. ad-hopen. Vor heimischer Kulisse holten sie viermal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze. Damit gewannen sie die Teamwertung und rundeten das Jahr für den Hochschulsport ab. Doch nicht nur aufgrund der neuen Kurse, der erzielten Wettkampferfolge und der Organisation solcher Großveranstaltungen, wie dem diesjährigen internationalen Kanupoloturnier, dem seit vielen Jahren stattfindenden Tanzball und dem 17. Mittsommernachtssportfest, machten das Jahr 2010 zu etwas Besonderem.

Besonders wurde dieses Jahr auch dadurch, weil diese großartigen Leistungen zeitgleich zum Abschied der langjährigen Leiterin des Hochschulsports der Universität Rostock, Frau Dr. Jutta Schroeder, kamen. Einen besseren Abschied – MEER SPORT – hätte sie sich nicht wünschen können!

Steven Oklitz

# Feierliche Immatrikulation

in der St.-Marien-Kirche  
am 16. Oktober 2010



# Fünfter Geburtstag und immer noch verspielt

Das Freie StudentenOrchester Rostock e. V. jubiliert – Ein Probenbesuch



*Volle Konzentration bei der Probenarbeit*

„Ihr spielt alle, aber irgendwie kann ich Euch nicht hören!“ Jeongmin sieht hier den Wald vor lauter Bäumen, oder besser, hört das Orchester vor lauter Instrumenten nicht. Laut wird es in der Tat manchmal an den Montagabenden in Haus I auf dem Ulmencampus. Nicht zu vermeiden, wenn 65 Musiker den Unialltag hinter sich lassen und sich ganz der Musik hingeben. So wird die Probe zum Soundtrack für den Lektürekurs Latein, der sich im Raum nebenan ebenso schwungvoll dem Cicero widmet. Auf dem Flur stehen Tische, die Stühle im Hörsaal 124 stehen in Orchesterordnung.

Jeongmin, die junge Dirigentin aus Südkorea, hat seit Oktober das F.S.O.R. als

Musikalische Leiterin übernommen. Sie ist es auch, die beim Jubiläumskonzert des lebhaften Ensembles am Pult stehen wird. „Wenn ein Konzert gut gelungen ist, gehen 99% des Lobes an das Orchester. Wenn ein Konzert schlecht lief, liegt die Kritik zu 100% beim Dirigenten.“ Sie sitzt auf einem Tisch und webt den Faden jedes Instrumentes in den großen musikalischen Klangteppich ein.

**„Seid mir nicht böse Celli, aber ihr wummert! Ich brauche das tänzerischer.“**

Jeongmin wendet sich ganz der Cellogruppe zu und schon nach wenigen Augenblicken hört sie ihre Hinweise umgesetzt.

Während die vier Hörner versuchen, die Linie der Musik deutlich herauszuarbeiten, liegen auf dem Schoß von Fabian, dem Piccolo-Flötisten Anatomie-Skripte. Die Pausentakte zählt er nicht, er muss lernen. Morgen schreibt er ein Testat und trotzdem sitzt er bis 22 Uhr in der Probe. In 114 Takten wird er seinen Ordner weglegen und sich in schwindelerregenden Höhen über das gesamte Orchester erheben.

Die Karelia-Suite von Sibelius ist für heute fertig geprobt. Jeongmin entlässt das Orchester in die Pause. Entspannende Ruhe breitet sich aus. Die beanspruchten Ohren brauchen eine Auszeit. Jetzt können sich auch endlich all jene begrüßen, die zu spät zur Probe gekommen sind. Es wird umarmt und gelacht. Im Laufe der letzten fünf Jahre sind unter den Musikern zahlreiche Freundschaften entstanden. Nicht zuletzt zeigt sich dies in den Kammermusikensembles, die innerhalb des Orchesters bestehen.

## Von der Vision zur Wirklichkeit

Das musikalische Leben ist mit der Gründung des F.S.O.R. vor fünf Jahren deutlich reicher geworden. Hervorragend besetzt, ist das studentische Orchester heute das zurzeit größte in Mecklenburg-Vorpommern. Das war nicht immer so. Vor fünf Jahren hatten etwa 20 Musiker die Vision von einem Sinfonieorchester –

und einen steinigen Weg vor sich. „Am Anfang gab es eigentlich nur Probleme. Wir hatten keinen Raum, keinen Dirigenten, kein Geld, keine Satzung ...“ erinnert sich Christoph Trötschler. Er hat 2005 die Gründung mit vorangetrieben und ist heute immer noch dabei. Ihn und seine Mitstreiter konnten die Hürden nicht abhalten und sie gründeten einen Verein, in dem die Mitglieder das Programm mitbestimmen und den Dirigenten demokratisch wählen. Dafür ist das F.S.O.R. keiner Institution unterstellt, Finanzen müssen selbst erwirtschaftet und beantragt werden. Trotzdem erhält der Klangkörper wertvolle Hilfe von AstA, StuRa und der Universität: „Ohne die große Unterstützung des Rektorates wären wir um einige Probleme reicher und um eine schöne Zusammenarbeit ärmer.“ bemerkt Vorstandsmitglied Ulf Liebal dankbar.

Mittlerweile hat sich ein buntes Gewirr von etwa 80 Studenten und Alumni gebildet. In ihrem „wahren“ Leben sind sie Physiker, Germanisten, Biologen oder Mediziner, doch auf der Bühne sind sie alle Musiker. Viele von ihnen haben schon eine längere Karriere auf dem Instrument als an der Universität hinter sich. Nicht wenigen wäre der Weg für eine Mu-



Ein Geiger richtet seine Noten ein

sikerkarriere offen gewesen. Jeder hat seinen eigenen Grund, warum es doch ein anderes Studienfach geworden ist, doch die Liebe zur Musik ist geblieben. Vielleicht ist es gerade das, was das Orchester ausmacht.

Peter Langer, Cellist bei der Norddeutschen Philharmonie und Mentor der Cellogruppe des F.S.O.R., ist immer wieder begeistert von „seinen“ Cellisten, die sich neben ihrem Studium treffen, um Registerproben abzuhalten. Wie er stehen auch andere Musiker der Philharmonie den Studenten mit musikalischem Rat zur Seite.

### Musikalisches Potpourri statt Geburtstagstorte

Die Probe geht nach 15 Minuten Pause weiter. Webers Concertino für Klarinette wird heute ohne Solisten geprobt, weswegen Jeongmin die Solostimme zum Orchester singt. Doch schon allein die Begleitung bringt dem Orchester großen Spaß. Ein musikalisches Zwiegespräch zwischen Celli und Fagott verbreitet solche Stimmung, dass der 1. Fagottist nach ein paar Takten vor Lachen aufhören muss zu spielen. Das Orchester



Die Hornistinnen bei der Probenarbeit



Rohr frei! für die Fagottisten des F.S.O.R.

bricht ab und lacht mit. Doch auch Contenance muss geübt werden, also den 2. Satz noch einmal von vorne.

Noch vor Weihnachten wird das große Jubiläumskonzert stattfinden. Zu diesem besonderen Anlass konnte das Große Haus des Volkstheaters gewonnen werden. Wie jedes Semester verwandeln sich dann Kommilitonen auf der Bühne zu Künstlern und präsentieren das Ergebnis ihrer Arbeit. Diesen Winter wird ein Potpourri quer durch die Epochen und Stile geboten. Händel, Sibelius, Johann Strauß, Weber und Tschaiowski bilden die bunte Geburtstagstorte, die sich das Orchester selber zum Jubiläum schenkt. Wer diese mit den Musikern gemeinsam genießen möchte, ist herzlich willkommen im Volkstheater am 20. Dezember um 19 Uhr.

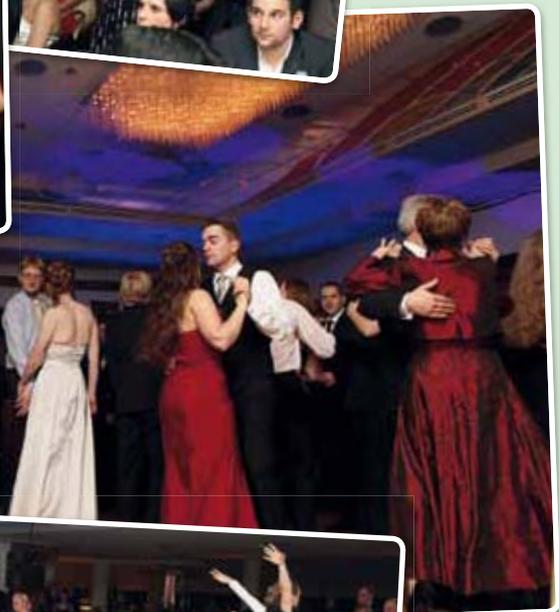
Theresa Lücking und  
Michael Mudra

Weitere Informationen:  
[www.fsor.de](http://www.fsor.de)

# Universitätsball 2010

im Hotel NEPTUN  
am 27. November 2010





## Die Neuen an der Universität Rostock



**Prof. Dr. Stefanie Arend**

Philosophische Fakultät,  
Institut für Germanistik

Stefanie Arend wurde im Juni 2010 auf den Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik berufen. Sie studierte Germanistik, Klassische Philologie und Mittellatein an der Universität zu Köln. Im Jahr 2000 wurde sie ebendort promoviert. Im Anschluss war sie Forschungsstipendiatin des DAAD an der Sorbonne / Paris IV und der Maison des Sciences de l'Homme (MSH). Zwischen 2001 und 2003 leitete sie an der Philipps-Universität Marburg ein DFG-Projekt zur Gedächtniskunst (ars memorativa) in Mittelalter und Früher Neuzeit. Sodann war sie Assistentin am Department Germanistik und Komparatistik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ebendort habilitierte sie sich im Wintersemester 2008. Die Schwerpunkte ihrer Lehre und Forschung liegen im Bereich der Literatur und Kultur in Früher Neuzeit und Klassischer Moderne.



**Prof. Dr. Achill Schürmann**

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Mathematik

Im September wurde Professor Schürmann auf den Lehrstuhl für Geometrie am Institut für Mathematik berufen. Bereits im Sommer ist der 36-Jährige mit seiner Frau und den beiden gemeinsamen Kindern von den Niederlanden nach Rostock umgezogen. Aufgewachsen in Westfalen, studierte er Mathematik und Informatik an der Universität Siegen, wo er im Jahr 2000 promovierte; seine Arbeit erhielt den fachübergreifenden IHK/Universitätspreis für die beste Dissertation des akademischen Jahres. Nach Forschungsaufenthalten an der Peking University, der TU München und am Hausdorff Research Institute for Mathematics in Bonn, habilitierte er 2008 an der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg. Im Anschluss erhielt er eine Gastprofessur von der Université Bordeaux, und war zuletzt ab 2009 an der TU Delft als „Assistant Professor“ für Mathematische Optimierung tätig. Die Forschungsschwerpunkte des Neuberufenen liegen im Bereich der Angewandten Geometrie und Computermathematik. Aktuelle Themen seiner Arbeit sind Energieminimierende Punktmengen und Symmetrienausnutzung in der Optimierung.



**Prof. Dr. Hendrik Wurm**

Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik, Lehrstuhl Strömungsmaschinen

Der 1961 in Halle/Saale geborene Professor Hendrik Wurm studierte an der TU Magdeburg Thermischen und hydraulischen Maschinenbau. Von 1986 bis 1989 arbeitete er als Assistent am Lehrstuhl für Strömungstechnik an der TU Magdeburg und promovierte 1990 auf dem Fachgebiet Strömungsmechanik mit einem Thema zur Modellierung von Zweiphasenströmungen. Von 1989 bis 1994 war Prof. Wurm als Forschungsingenieur in der Industrie tätig. Anschließend leitete er die Abteilung Strömungstechnik der EMU Unterwasserpumpen GmbH in Hof/S. Von 1999 bis 2010 war Prof. Wurm Leiter des Forschungs- und Technologiezentrums der WILLO SE in Dortmund. Mit dem Wintersemester 2010/11 wurde er auf den Lehrstuhl Strömungsmaschinen berufen.

# Von Hamburg nach Rostock

## Dr. Mathias Neukirchen zum Kanzler der Universität Rostock gewählt

Auf seiner Sitzung am 17. November 2010 wählte das Konzil der Universität Rostock den durch den Rektor Prof. Wolfgang Schareck nominierten Dr. Mathias Neukirchen mit sehr großer Mehrheit zum neuen Kanzler. 55 der 61 anwesenden Mitglieder stimmten für Neukirchen. Der Wahl war ein mehrstufiges Auswahlverfahren vorge stellt, aus dem Neukirchen als Favorit hervorgegangen war.

Die Freude über das Ergebnis der Wahl stand Neukirchen nach der Konzilssit zung ins Gesicht geschrieben: „Ich freue mich über das mir entgegengebrachte Vertrauen. Die Universität Rostock und deren Mitglieder haben mich begeistert. Meine Frau und ich freuen uns, dass un ser Sohn in einer so schönen Stadt und an der Ostsee laufen lernen wird.“



Dr. Mathias Neukirchen

Der 41-jährige Mathias Neukirchen ist zurzeit an der Universität Hamburg als stellvertretender Geschäftsführer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät tätig. Bereits seit 2006 arbeitete er an der Universität Hamburg als Abteilungsleiter und Stellvertreter des Kanzlers.

Seine berufliche Laufbahn begann Neukirchen als Lehrbeauftragter für Staatsorganisationsrecht an der Uni versität Hamburg. Von 2000 bis 2004 hatte Neukirchen verschiedene verant wortliche Positionen in der Freien und Hansestadt Hamburg, unter anderem in der Bürgerschaftskanzlei, inne. In den Jahren 2004 und 2005 arbeitete er in der Europaabteilung des Bundes ministeriums der Finanzen in Berlin als Referent.

Im Jahr 2003 schloss Neukirchen an der Universität Hamburg seine Dissertation „Die Vertretung Chinas und der Status Taiwans im Völkerrecht“ ab.

Dr. Mathias Neukirchen wird sein Amt an der Universität Rostock zum 1. April 2011 antreten.

*Kristin Nölting*

## Wir gratulieren

### 70. Geburtstag

**Prof. Dr.-Ing. habil. Heinrich Krambeer**, Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, Oktober

### 75. Geburtstag

**Prof. Dr.-Ing. habil. Johann Gätke**, Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, Oktober

**Prof. Dr. Karl Heller**, Philosophische Fakultät, Dezember

**Prof. Dr. phil. Rolf Meyn**, Philosophische Fakultät, Dezember

### 80. Geburtstag

**Prof. Dr. Wolfgang Rudolph**, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, August

**Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer-Rienecker**, Medizinische Fakultät, August

### 85. Geburtstag

**Prof. em. Dr. med. habil. Walter Dummler**, Medizinische Fakultät, November

### 90. Geburtstag

**Prof. em. Dr. sc. med. Dietrich Mücke**, Medizinische Fakultät, Oktober

### 25. Dienstjubiläum

**Prof. Dr. Thomas Noack**, Medizinische Fakultät, Dezember

**Dr. med. Frank Walther**, Medizinische Fakultät, Dezember

**Prof. Dr. Ronald Redmer**, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, November

**Edith Duscha**, Philosophische Fakultät, November

**Karola Massow**, Zentrale Dienste, Oktober

### 40. Dienstjubiläum

**Dr. rer. nat. Hans-Heinrich Hopp**, Medizinische Fakultät, Oktober

**Angelika Ulbrich**, Dezernat 2, November

**Dieter Kühnel**, Dezernat 3, November

**Barbara Bohne**, Agrar- und Umweltwissen schaftliche Fakultät, Dezember

# Zehn Fragen an Thomas Koenig

Universitätsmusikdirektor



## 1. Warum haben Sie sich für die Universität Rostock entschieden?

Als Konzertorganist, Dirigent und Musikwissenschaftler suchte ich eine Stelle,

an der ich alle meine Interessen einbringen konnte. Hier bin ich sowohl als Universitätsorganist, als Universitätsmusikdirektor und auch als Lehrer für Musik bzw. Religionsästhetik tätig.

## 2. Wie würden Sie einem zukünftigen Studierenden mit drei Begriffen die Universität beschreiben?

Nicht zu klein – um nicht den Anspruch der Universalität aufgeben zu müssen.

Nicht zu groß – um als Student, in der Anonymität eines Massenbetriebs unterzugehen.

Eine gemütliche Atmosphäre mit viel Potential für Freunde der See.

## 3. Was würden Sie an der Universität Rostock gern verändern?

Die akademische Musik müsste noch mehr ins Blickfeld der Universitätsangehörigen rücken.

## 4. Ein Blick in die Zukunft – was kennzeichnet die Universität Rostock im Jahr 2019?

Durch bauliche Investitionen auch im Bereich der Geisteswissenschaften wird eine supermoderne Universität ein stolzes Jubiläum feiern. Wegen der Rückführung der Transferleistungen aus den alten Bundesländern wird sich die Finanzsituation Mecklenburg-Vorpommerns und damit der Universität prekär darstellen.

## 5. Was wollten Sie werden, als Sie 16 Jahre waren?

# Zehn Fragen an Dr. Angela Hartwig

Leiterin des Universitätsarchivs



## 1. Warum haben Sie sich für die Universität Rostock entschieden?

Mich haben die Stadt und die Nähe zur Ostsee gereizt.

## 2. Wie würden Sie einem zukünftigen Studierenden mit drei Begriffen die Universität beschreiben?

Traditionsreiche Geschichte, besonderer Charme, interessante Studienangebote

## 3. Was würden Sie an der Universität Rostock gern verändern?

Die Universität sollte mit dem Umbau des Hauptgebäudes die Chance nutzen, 2012 ihr Gedächtnis in räumlichen und klimatisch guten Bedingungen unterzubringen.

## 4. Ein Blick in die Zukunft – was kennzeichnet die Universität Rostock im Jahr 2019?

Der 600. Geburtstag der Universität. Dieses Ereignis wirft seine Schatten voraus. Das Universitätsarchiv und ich sind schon infiziert.

## 5. Was wollten Sie werden, als Sie 16 Jahre waren?

Das weiß ich nicht mehr, jedenfalls nicht Archivarin.

Naturwissenschaftler (Biologie/Biochemie)

**6. Was hat Sie letztlich bewogen, Ihre berufliche Laufbahn einzuschlagen?**

Beim Besuch der Folkwang-Hochschule in Essen-Werden ließ ich mich von dem dort herrschenden Geist der Kreativität, der Freiheit und der Vitalität gefangen nehmen. Der vom künstlerischen Aufbruch der musikalischen Avantgarde getragene Professor Gerd Zacher, der mich im Fach Orgelspiel unterrichtete, bewirkte ein Übriges.

**7. Welche Faktoren bestimmen in erster Linie Ihren beruflichen Alltag? Was macht einen guten Arbeitstag aus?**

Wie in vielen Bereichen bestimmen auch bei mir in der Realität oftmals administrative Aufgaben den Alltag – auch wenn man sich selbst ganz anders definiert. Ein – gefühlt – erfolgreicher Arbeitstag beginnt mit zwei Stunden ungestörten

**6. Was hat Sie letztlich bewogen, Ihre berufliche Laufbahn einzuschlagen?**

Sehr wichtig für meine Entscheidung für diesen Beruf waren Historisches Interesse, Zufall und Gelegenheit.

**7. Welche Faktoren bestimmen in erster Linie Ihren beruflichen Alltag? Was macht einen guten Arbeitstag aus?**

Kompetenz in den Fragen, die die Geschichte der Universität betreffen und was im Gedächtnis der Universität aufzubewahren ist, sowie die Vermittlung der Rolle des Archivs im Bewusstsein der Mitarbeitenden der Uni sind bestimmende Faktoren.

Ein gutes Arbeitsklima und Harmonie unter den Mitarbeitenden kennzeichnen einen guten Arbeitstag.

Übens an der Orgel, beinhaltet das seminaristische Gespräch mit interessierten Studierenden und endet mit einer gut besuchten Probe mit dem Universitätschor.

**8. Welche Interessen oder Hobbys haben Sie neben Ihrem Beruf?**

Neben dem Beruf widme ich mich, so gut es geht, meiner Familie.

**9. Ihr Lebensmotto ist...?**

Als religiöser Mensch fühle ich mich von der Gewissheit getragen, immer so viel Kraft zu bekommen, wie die Schwierigkeiten des Lebens mir abverlangen.

**10. Was würden Sie den zukünftigen Studierenden raten?**

Beharrlich sein hinsichtlich der eigenen Fragestellungen, neugierig sein für Anregungen, die scheinbar nichts damit zu tun haben – und daran denken, dass das Menschsein erst dort beginnt, wo das Materielle und die Ausbildung aufhören.

**8. Welche Interessen oder Hobbys haben Sie neben Ihrem Beruf?**

Sport, Lesen, Kochen, Oma sein u. v. m.

**9. Ihr Lebensmotto ist...?**

Das Leben ist schön.

**10. Was würden Sie den zukünftigen Studierenden raten?**

Jeder sollte sich seinen Stärken bewusst sein und das studieren, was ihm liegt und dies so gut wie nur irgend möglich. Dann wird man auch im Leben daraus etwas machen können.

*Die Interviews führte  
Kristin Nölting.*

## Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat

September 2010

**Dr. med. habil. Markus Kröber,**  
Medizinische Fakultät

**Dr. med. habil. Nan Ma,**  
Medizinische Fakultät

**Dr. med. Johannes Prudlo,**  
Medizinische Fakultät

**Dr. med. habil. Anita Schmidt,**  
Medizinische Fakultät

**Dr. theol. Martin Rösel,**  
Theologische Fakultät

Oktober 2010

**Dr.- Ing. habil. Mohit Kumar,**  
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik

**Dr.- Ing. habil. Olaf Simanski,**  
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik

November 2010

**Dr.- Ing. habil. Meike Klettke,**  
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik

**Dr. med. Vladimir Martinek,**  
Medizinische Fakultät

## Ausgewählte Veranstaltungen im kommenden Quartal

**8. Dezember 2010 bis**

**14. Januar 2011**

### Fotoausstellung „Ausblicke“

Ort: Internationales Begegnungszentrum,  
Bergstraße 7a, 18057 Rostock  
Kontakt: Akademisches Auslandsamt der  
Universität Rostock; [www.uni-rostock.de/  
internationales/ausblicke](http://www.uni-rostock.de/internationales/ausblicke)

**14. Dezember 2010, 17:00 Uhr**

### Eröffnung der Fotoausstellung „Streetlife“

Anja Klatt und Anne-Katrin Hapke,  
Auszubildende zur Fotografin im Medien-  
zentrum der Universität Rostock, zeigen  
in einer Ausstellung (bis 31. Januar 2011)  
ihre Arbeiten  
Ort: Kunstcafé der Kunsthalle Rostock  
am Schwanenteich  
Organisator: Medienzentrum der Universität  
Rostock und die Kunsthalle Rostock

**20. Dezember 2010, 19:00 Uhr**

### Jubiläumskonzert zum 5-jährigen Bestehen des Freien Studenten Orchesters Rostock e. V.

Ort: Volkstheater Rostock

**31. Dezember 2010, 18:00 Uhr**

### Orgelmusik zum Jahreswechsel

Johann Sebastian Bach: Die Orgelmesse  
(3. Teil der Klavierübung),  
Orgel: UMD Thomas Koenig  
Ort: Universitätskirche Rostock,  
Klosterhof, 18055 Rostock  
Eintritt frei

**11. Januar 2011, 17:00 Uhr**

### Kultur im Kloster

Vortrag „Von Piepöfen, Faulleiten und Licht-  
schächten – Archäologische Erkenntnisse zum  
Südflügel des Klosters zum Heiligen Kreuz“  
Vortragender: Ralf Mulsow, Rostock  
Ort: Kulturhistorisches Museum,  
Klosterhof 7, 18055 Rostock  
Organisator: Institut für Germanistik,  
Prof. Franz-Josef Holznagel; Historisches  
Institut, Prof. Wolfgang Eric Wagner  
Kontakt: Britta Hübner,  
Mail [britta.huebner@uni-rostock.de](mailto:britta.huebner@uni-rostock.de)

**12. Januar 2011, 19:00 Uhr**

### Eröffnung der Archäologischen Sammlung der Universität Rostock

Ort: Campus Ulmenstraße, Ulmenstraße 69,  
18057 Rostock

**13. bis 15. Januar 2011**

### Internationale Konferenz „Sport and Literature“

Ort: Internationales Begegnungszentrum,  
Bergstraße 7a, 18057 Rostock  
Kontakt: Prof. Christian Schmitt-Kilb,  
Mail [christian.schmitt-kilb@uni-rostock.de](mailto:christian.schmitt-kilb@uni-rostock.de);  
Andrea Zittlau,  
Mail [andrea.zittlau@uni-rostock.de](mailto:andrea.zittlau@uni-rostock.de)

**14. Januar 2011, 14:00 Uhr**

### Akademischer Festakt zur Übergabe der Promotions- und Habilitationssurkunden

Ort: Universitätskirche Rostock,  
Klosterhof, 18055 Rostock

**17. Januar 2011, 17:15 Uhr**

### Vortrag „Die Interne Revision heute und morgen – Grundlagen und Entwicklungsperspektiven“

Vortragender: Dozent Volker Hampel,  
Geschäftsführer vom DIIR – Deutsches  
Institut für Interne Revision e. V.  
Ort: Hörsaal III, Parkstraße 6, 18057 Rostock  
Organisator: Prof. Peter Lorson, Professur  
für ABWL: Unternehmensrechnung  
und Controlling,  
Telefon: +49(0)381 498-4417

**19. Januar 2011, 14:00 Uhr**

### 8. AUF-Forschungswerkstatt

Vorstellung des neuen Biogasversuchs-  
stand am Technikum des Lehrstuhls  
Abfall- und Stoffstromwirtschaft  
Ort: Technikum für Abfallwirtschaft und  
Bioenergie, Tannenweg 22, Halle 1,  
18059 Rostock  
Organisation: Professur Abfall- und  
Stoffstromwirtschaft,  
Fon +49(0)381 498-3400

**6. Februar 2011, 17:00 Uhr**

### Benefizkonzert mit dem Celebrate- Rock-Pop-Gospel-Chor und dem Freien StudentenOrchester Rostock e. V.

Ort: Volkstheater Rostock, Doberaner Straße  
134/135, 18057 Rostock

**22. bis 23. Februar 2011, ab 9:00 Uhr**

### 43. Tagung DVM-Arbeitskreis Bruchvorgänge

Ort: Albert-Einstein-Straße 3,  
Hörsaalgebäude Biologie, HS 001 (AE3/HS1) +  
HS 002 (AE3/HS2), 18059 Rostock  
Organisation: Deutscher Verband für  
Materialforschung und -Prüfung e. V. (DVM)  
in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für  
Strukturmechanik, Fakultät für Maschinenbau  
und Schiffstechnik  
Kontakt: Prof. Manuela Sander,  
Fon +49(0)381 498-9340